



*Maßnahmenpaket*  
**Mehrsprachigkeit**

**„Förderung der Mehrsprachigkeit in der  
deutschen Schule“**

**Maßnahmenpaket 2016 - 2020**

Im Jahre 2012 wurde ein Maßnahmenpaket „Zweitsprachunterricht in der deutschen Schule“ mit neun Maßnahmen zur Verbesserung des Zweitsprachunterrichts verabschiedet.

Diese Maßnahmen für die Verbesserung der Zweitsprache gliederten sich in folgende vier Bereiche:

1. Maßnahmen gegen den Mangel an Lehrerinnen und Lehrern
  - Schaffung eines attraktiven Angebotes zur Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für den Zweitsprachunterricht
2. Maßnahmen zur Erhöhung der didaktischen Kontinuität
  - Schaffung von Anreizen für Lehrerinnen und Lehrer der Zweitsprache, welche sich verpflichten, für mindestens 5 Jahre auf die Mobilität zu verzichten, und Zuerkennung von Zusatzpunkten für kontinuierlichen Dienst
  - Intensive Unterstützung und Beratung der Lehrpersonen in den ersten Unterrichtsjahren
3. Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz des Unterrichts
  - Innovative Vorhaben des Sprachenlernens werden gefördert und unterstützt
  - Ausbau der natürlichen Situationen des Sprachenlernens und des Sprachgebrauchs durch den zeitweiligen Besuch der italienischen Schule
  - Ausbau der natürlichen Situationen des Sprachenlernens und des Sprachgebrauchs durch Klassenpartnerschaften
4. Maßnahmen zur Qualitätssicherung
  - Ausweitung der Kompetenztests auf die Zweite Sprache in Kooperation mit dem INVALSI
  - Erstellung der Prüfungsaufgaben auf Landesebene für die 3. schriftliche Prüfung (Zweite Sprache) im Rahmen der Abschlussprüfung über die Oberschule
  - Zertifizierung des Sprachstandes in der Zweitsprache

Das neue Maßnahmenpaket „Förderung der Mehrsprachigkeit in der deutschen Schule“ (2016-2020) enthält neue Maßnahmen, die die Sprachförderung in einem größeren Kontext und sich folglich auf Erstsprache, Zweitsprache und weitere Sprachen beziehen.

Die deutsche Schule in Südtirol stellt sich bewusst der Herausforderung, die Förderung der Mehrsprachigkeit bei allen Bürgerinnen und Bürgern als eines ihrer vorrangigen Ziele zu setzen. Mehrsprachigkeit wird dabei als die Fähigkeit eines Menschen verstanden, mehr als eine Sprache zu sprechen, zu lesen, zu verstehen und zu schreiben, ohne jedoch dem Anspruch zu verfallen, alle Sprachen perfekt zu beherrschen. Mehrsprachigkeit ist in der Welt keine Ausnahme, sondern die Norm. Mehrsprachigkeit wird als Reichtum angesehen, als kultureller Schatz und als Chance für vielfältige Kommunikation. Mehrsprachigkeit ist keine Gefahr für die Erstsprache Deutsch, wenn der Erstsprache die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet wird. Mehrere Sprachen befruchten sich gegenseitig und können das Sprachbewusstsein erhöhen.

Die deutsche Schule in Südtirol ist sich aber bei aller Wertschätzung und Förderung der Mehrsprachigkeit stets bewusst, dass die deutsche Sprache, insbesondere das Hochdeutsche, für die Südtiroler und Südtirolerinnen von besonderer Bedeutung ist. Das Hochdeutsche ist die Klammer zum deutschsprachigen Raum und ermöglicht den Zugang zu Kultur, zu Wissenschaft, zu Wirtschaft und Verwaltung. Das Hochdeutsche ist Verständigungsmittel mit Anderssprachigen. Die Sprache einer Minderheit, die Sprache in einer Sprachgrenzregion hat immer eine kulturelle Bedeutung, die über die Bedeutung einer Sprache im Kern eines Sprachraumes hinausgeht. Die Herausforderung besteht darin, am Rande eines Sprachraums nicht die Grenze in den Vordergrund zu rücken, sondern die Brücke zu betonen und Wege der Kommunikation und Kooperation zu öffnen.

# 1. Maßnahmen zur Sicherung und Erhöhung der Qualität des Sprachunterrichts

## Ausarbeitung eines Mehrsprachen-Curriculums, um zum bewussten Wahrnehmen von Mehrsprachigkeit beizutragen

Sämtliche derzeit für den Unterricht an der deutschen Schule gültigen rechtlichen Grundlagen unterstreichen die Wichtigkeit eines Miteinanders mehrerer Sprachen sowie einer gemeinsamen Sprachendidaktik. Zudem verlangt der Beschluss der Landesregierung Nr. 1034 vom 8. Juli 2013 von den Schulen ein mehrjähriges Konzept von Sprachfördermaßnahmen. In diesen rechtlichen Grundlagen hat sich ganz im Sinne der Empfehlungen der Europäischen Kommission und des Europarates ein Paradigmenwechsel weg von der Vielsprachigkeit und hin zur Mehrsprachigkeit vollzogen.

Im Projekt „Schulen auf dem Weg zu einem Mehrsprachencurriculum“ arbeiten Expertinnen des Bereichs Innovation und Beratung und des Inspektorats sowie Lehrpersonen aus Pilotschulen zur Frage, wie eine nachhaltige Mehrsprachigkeitsdidaktik aussehen und wie sie an den Schulen verankert werden könnte. Den Schulen sollte ein Mittel zur Verfügung gestellt werden, das ihnen bei der Erstellung ihrer im BLR Nr. 1034 geforderten Sprachenkonzepte dienlich sein kann.

Im Schuljahr 2015/2016 werden Schulen bei der Umsetzung des Mehrsprachencurriculums bzw. bei neuen Initiativen im Bereich der Mehrsprachigkeit betreut. Die Erfahrungen werden gesammelt, reflektiert und an andere Schulen weitergegeben.

Die Entstehung des Mehrsprachencurriculums und die bisher gesammelten Erfahrungen der Schulen werden in einer Publikation dokumentiert. Die didaktischen Materialien, die bei der Erprobung des Mehrsprachencurriculums entstehen, werden den interessierten Lehrpersonen als Anregung für eigene Projekte zur Förderung der Mehrsprachigkeit zur Verfügung gestellt.

- Erarbeitung eines Mehrsprachencurriculums
- Unterstützung der Schulen, die Initiativen im Sinne des Mehrsprachencurriculums ergreifen
- Erstellen einer Publikation zur Entstehung des Mehrsprachencurriculums und den bisherigen Erfahrungen der Schulen
- Präsentation der Publikation im Rahmen einer Tagung

## Sicherung und Erhöhung der Unterrichtsqualität in der Erstsprache Deutsch im Kontext der Förderung der Mehrsprachigkeit

Um die Erstsprache Deutsch ist es an den Schulen in Südtirol im Allgemeinen gut bestellt, trotzdem ist es in der deutschen Schule in Südtirol als einer Minderheitenschule stets notwendig auf die Erstsprache Deutsch besonders zu achten.

- Förderung des Zuhörens und Sprechens: das Zuhören und die mündlichen Ausdrucksfertigkeiten durch Hörclubs an den Grundschulen im Lande und über die Sensibilisierung der Lehrpersonen aller Schulstufen für das Thema im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen fördern
- Ausbau der Schreibkompetenz: über die Freude am Schreiben in allen Schulstufen die Schreibkompetenz ausbauen
- Schreiben – richtig Schreiben: Vom Schreiben-Lernen über das Richtig-Schreiben-Lernen zum weiterführenden Rechtschreibunterricht: Fortbildungsangebote für Lehrpersonen aller Schulstufen; Entwicklung von Handreichungen zum Rechtschreibunterricht
- Leseförderung allgemein in allen Schulstufen: kreative Zugänge zu literarischen Texten und Sachbüchern, Angebote im Bereich Autorenlesungen, Bücherkisten, Schulbibliotheken
- im Besonderen: Leseförderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler: durch die Ausbildung von Lesetrainerinnen und -trainern, die über diagnostische Verfahren Schwächen bei Schülerinnen und Schülern rechtzeitig orten und über gezielte Fördermaßnahmen den Auf- und Ausbau von Lesekompetenzen ermöglichen
- Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen wie Theater und Museen im Sinne einer umfassenden Sprachförderung

## Begleitung der Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer für die Zweite Sprache Italienisch

Da viele Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer eine Ausbildung für Italienisch als Erstsprache und nicht als Zweit- oder Fremdsprache erhalten haben, ist es notwendig, sie vor allem in den ersten Unterrichtsjahren intensiv zu begleiten und zu beraten. Diese Begleitung erfolgt durch die Fachberaterinnen für Sprachdidaktik Zweite Sprache direkt im Schulalltag durch Klassenbesuche, Hospitationen mit gemeinsamer Nachbesprechung und Reflexion.

Der Bereich Innovation und Beratung bietet außerdem den Zweitsprachlehrpersonen Fortbildungen auf Landes- und Bezirksebene an. In diesen Seminaren werden pädagogisch-didaktische sowie theoretisch-praktische Innovationen vorgestellt.

Um den spezifischen Bedürfnissen des Territoriums und der Zweitsprachlehrpersonen gerecht zu werden und um den Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen zu erleichtern, werden auch an den einzelnen Schulsprengeln und auch an einzelnen Schulen Fortbildungen angeboten.

Der Bereich Innovation und Beratung begleitet Schulen, die innovative Unterrichtsprojekte durchführen. Es handelt sich dabei um Projekte, die beispielsweise die Verbesserung der Zweitsprache Italienisch in Zusammenarbeit mit Fachlehrpersonen zum Inhalt haben, sowie Unterrichtsprojekte zu Kooperativen Lernformen bzw. inklusiver Didaktik.

- Beratung von Sprachlehrerinnen zu Fragen der Fachdidaktik, Unterrichtsgestaltung, Bewertung usw. auch in Form von Hospitationen mit Nachbesprechung und Reflexion
- Fortbildungen auf Landes- und Bezirksebene
- Fortbildung und Beratung in den Schulen und Schulsprengeln
- Begleitung der Schulen bei der Umsetzung von didaktisch innovativen Projekten

### **Gezielte Fortbildung der Zweitsprach-Lehrkräfte und Begleitung von Fachgruppen zur Umsetzung der Rahmenrichtlinien der Oberschule, welche insbesondere die Förderung der sprachlich-kommunikativen Kompetenz vorsehen**

Die neuen Rahmenrichtlinien für den Unterricht in der Oberstufe setzen die sprachlich-kommunikative Kompetenz in den Mittelpunkt und geben damit dem Sprechen, dem Interagieren, dem Argumentieren einen hohen Stellenwert. Die Begegnung mit der Literatur erfolgt nicht als Selbstzweck, sondern wird in Funktion zum Spracherwerb gesehen. Dabei soll vor allem auf Gegenwartstexte oder auf sprachlich aufbereitete Texte aus der Vergangenheit zurückgegriffen werden. Dies kommt einem Paradigmenwechsel von einem auf Literaturgeschichte ausgerichteten Zweitsprachunterricht zu einem kommunikationsorientierten Unterricht gleich und bedarf folglich einer intensiven Vorbereitung und Unterstützung.

Es ist notwendig, die Lehrpersonen zu einer kompetenzorientierten Didaktik hinzuführen und Beispiele guter didaktischer Praxis zu sammeln und zu erarbeiten. Diese kompetenzorientierten Arbeitsmaterialien gehen von konkreten Aufgabenstellungen aus, die mit realen Problemen zu tun haben und auf das Interesse der Schülerinnen und Schüler treffen; sie aktivieren ihre persönlichen Ressourcen und verbinden dadurch die Aneignung von Wissen mit Kompetenzen. Diese didaktischen Materialien beruhen auf dem europäischen Referenzrahmen und verknüpfen fachliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Die Einführung des Kompetenzbereichs „Hörverstehen“ macht es außerdem notwendig, dass die Lehrpersonen in diesem Bereich geschult werden und dass zusammen mit ihnen wirksame didaktische Lernumgebungen, die möglichst authentische Situationen aufgreifen, geschaffen und erprobt werden.

- Fortbildungen im Bereich Kompetenzorientierung
- Sammlung von kompetenzorientierten Arbeitsmaterialien
- Projekt im Kompetenzbereich „Hörverstehen“

### **Erstellung von Lernmaterialien für den Italienisch-Unterricht an der Oberschule zur Umsetzung der Rahmenrichtlinien**

Das Projekt „Intrecci“ beinhaltet Module für das 2. Biennium und das 5. Jahr der Oberstufe. Diese Module stehen den Zweitsprachlehrpersonen als didaktisches Hilfsmittel bei der Umsetzung der neuen Rahmenrichtlinien zur Verfügung. Die neuen Lernmaterialien unterstützen das eigenständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen ihnen unterschiedliche, maßgeschneiderte Wege in der Umsetzung.

Das Projekt „Passaggi“ umfasst einen Sammelband für die 3. Klassen der Mittelschule und das 1. Biennium der Oberstufe. Der Sammelband entstand aus der Notwendigkeit, die didaktischen Materialien, welche in der 3. Mittelschule verwendet werden, mit jenen, die im 1. Biennium der Oberstufe verwendet werden, zu integrieren. Ziel der Sammlung ist es, Kontinuität bezüglich der Arbeitsweise zu gewährleisten. Der Sammelband beinhaltet schwerpunktmäßig Materialien für die Erweiterung der Sprachkompetenz, vor allem der Entwicklung von verschiedenen Aspekten kommunikativer Kompetenzen.

- „Intrecci“: Module für das zweite Biennium und die 5. Klasse der Oberstufe
- „Passaggi“: stufenübergreifende Anthologie (3. Klasse Mittelschule, Biennium Oberschule)

### **Erarbeitung von didaktischen Modellen für Klassen mit einem hohen Anteil von italienischsprachigen Schülerinnen und Schülern**

Immer mehr Schülerinnen und Schüler aus zweisprachigen und italienischsprachigen Familien besuchen die deutsche Schule. Meistens sind sie in Schulen, die schon einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund aufweisen. Der Bereich Innovation und Beratung bietet den Lehrpersonen dieser Schulen eine besondere Qualifizierung für sprachsensiblen Unterricht sowie für das Erfassen der vorhandenen Sprachkompetenzen und für didaktische Maßnahmen im Unterricht. Zudem werden die Schulen bei der Ausarbeitung von konkreten und praxisbezogenen Unterrichts- und Lernmaterialien unterstützt, die im Rahmen von didaktischen Werkstätten in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen ausgearbeitet werden. Die Beiträge werden gesammelt und anschließend Interessierten zur Verfügung gestellt.

- Didaktische Werkstätten in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen zur Ausarbeitung konkreter und praxisbezogener Unterrichts- und Lernmaterialien
- Präsentation der Sammlung der erarbeiteten Materialien

### **Nachqualifizierung der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer für den Englisch-Unterricht in der Grundschule, eventuell über ein Erasmus-Projekt**

Die Mehrzahl der Lehrer und Lehrerinnen, welche an der Grundschule Englisch unterrichten, haben kein Sprachstudium abgeschlossen, sondern haben sich durch Sprachkurse und durch didaktische Ausbildungen qualifiziert. Es ist notwendig, ihre Sprachkompetenz laufend zu verbessern. Dazu werden Sprachkurse auf Bezirksebene während des Schuljahres, zweiwöchige Aufenthalte an Lehrerbildungszentren im englischsprachigen Ausland und in den Sommermonaten einwöchige Intensivwochen in Südtirol angeboten. Die Auslandsaufenthalte bringen für die Lehrpersonen erhebliche Kosten mit sich, sodass der Besuch für viele nur unregelmäßig möglich ist. Aus diesem Grunde ist der Bereich Innovation und Beratung bestrebt, den Lehrpersonen über ein Erasmus+-Projekt mehrmalige kostenfreie Auslandsaufenthalte zu ermöglichen, die zu einer konstanten und nachhaltigen Verbesserung der Sprachkompetenz führen werden.

- Englisch-Intensivsprachwochen im Ausland und in Südtirol
- Auslandsaufenthalte für Englischlehrpersonen der Grundschule, finanziert über ein Erasmus+-Projekt

### **Intensivierung der Forschung zur Sprachdidaktik**

Die Forschung zum Sprachunterricht in Südtirol steht erst in den Anfängen, obwohl Südtirol durch seine Minderheitensituation und das Nebeneinander von deutschen und italienischen Schulen ein besonders interessantes Forschungsfeld bietet.

In Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie und der Freien Universität Bozen werden Forschungsprojekte zu Sprache und Sprachdidaktik entwickelt und durchgeführt. Bedeutsam sind die Schlussfolgerungen für den Unterricht, die nur in Zusammenarbeit zwischen den Forscherinnen und Forschern auf der einen und den Expertinnen und Experten aus dem Bildungsbereich auf der anderen Seite gezogen werden können.

Die Ergebnisse laufender Forschungsprojekte (Bildungssprache im Vergleich, Komma, Kolipsi 2) werden im Bildungsbereich bekannt gemacht, so dass die Erkenntnisse für die Weiterentwicklung genutzt werden können.

- Planung und Durchführung von Forschungsprojekten zu Sprache und Sprachdidaktik in Südtirol
- Bekanntmachen der Forschungsergebnisse und Nutzung für die Weiterentwicklung des Bildungswesens

## 2. Innovative Projekte zum Sprachenlernen

### Sprachliche Bildung im Kindergarten

Ein großer Teil der deutschsprachigen Kindergärten in Südtirol ist vielstimmig und vielsprachig bei den Mädchen und Jungen und zunehmend stärker auch bei den Familien. Die Pädagoginnen sind zum größten Teil zweisprachig, die jüngeren sind auch mit der englischen Sprache vertraut. Die spezifischen Ausgangssituationen und sprachlichen Realitäten in den Kindergärten sind unterschiedlich. Es kommt darauf an, die sprachlichen Lebenswirklichkeiten der Mädchen und Jungen sinnvoll zu nutzen und die verschiedenen Sprachen aufzugreifen, an die Neugier und Interessen der Kinder am Kennenlernen der Sprachen anzuknüpfen. Akzeptanz und Wertschätzung der Erst- und Familiensprache/n erweitern die Neugierde der Kinder.

- Fortsetzung der gezielten Fortbildung zur Umsetzung der Rahmenrichtlinien, insbesondere zur Stärkung und Vertiefung der sprachlichen Bildung
- Die in zehn Jahren aufgebauten Kompetenzen in den Kindergartensprengeln Bozen, Neumarkt und Meran werden den Führungskräften der restlichen Kindergartensprengel dargelegt. Für die Pädagoginnen werden in den fünf Kindergartensprengeln Fortbildungsveranstaltungen von Expertinnen der ersten drei KSP durchgeführt. Die Leiterinnen sind die Ersten, die damit vertraut gemacht werden; sie werden auch in die Pflicht genommen und beauftragt, spezifisch mit den Teams Leitlinien zu verankern und zu beachten und die alltagsintegrierte sprachliche Bildung zu stärken.
- Die Praxisbegleitung in den Kindergärten wird gestärkt.
- Ein nachdrückliches Engagement für die Zusammenarbeit mit den Familien wird gefördert.
- Die Frühjahrsausgabe der Kindergartenzeitschrift WIR legt erneut den Schwerpunkt auf die sprachliche Bildung.
- Spiel- und Bildungsmaterialien (Lyrik, Lieder, Reime, Kinderbücher) in anderen Sprachen werden am Kindergarteninspektorat laufend angekauft, zum Verleih angeboten und bei entsprechenden Gelegenheiten auch vorgestellt.

### Fortführung des projektbezogenen Sachfachunterrichts mit der CLIL-Methodik

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 1034 vom 8. Juli 2013 wurde projektbezogener Sachfachunterricht mit der CLIL-Methodik an den deutschsprachigen Grund-, Mittel- und Oberschulen ermöglicht. Die Schulen können im Rahmen ihrer Autonomie didaktische Projekte zum wirksameren Erlernen der Zweiten Sprache und der anderen Sprachen des Schulcurriculums durchführen, sorgen aber gleichzeitig auch für die Festigung der muttersprachlichen Kompetenzen, um die Effizienz des Erlernens weiterer Sprachen zu steigern. Die beteiligten Lehrpersonen müssen nachweislich über fachliche, sprachliche und sprachdidaktische Kompetenzen verfügen. Projektbezogener Sachfachunterricht ist projektbezogen und kann sich auf eine Unterrichtseinheit oder Teile einer Unterrichtseinheit beschränken. Projektbezogener Sachfachunterricht bietet die Möglichkeit, in kleinen Schritten mit der innovativen CLIL-Methodik zu arbeiten und diese dadurch schrittweise in die Unterrichtsplanung zu integrieren. Um Lehrpersonen in ihrer Arbeit zu unterstützen, werden „best-practice-Beispiele“ aus allen Schulstufen gesammelt und vorgestellt. Es kann zielführend sein, diese „best-practice-Beispiele“ in Form eines Blogs auf „blikk“ zugänglich zu machen.

- Erarbeitung/Sammlung von „best-practice-Beispielen“
- Präsentation der Sammlung im Rahmen von Fortbildungen auf Landesebene

## Implementierung des Sachfachunterrichts CLIL in der Oberstufe mit der versuchsweisen Ausdehnung auf die zweite und dritte Klasse der Oberstufe

Mit Beschluss der Landesregierung Nr. 1034 vom 8. Juli 2013 wurde Sachfachunterricht mit der CLIL-Methodik in den 4. und 5. Klassen der Oberschulen im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Pilotprojekts ermöglicht. Die CLIL-Methodik (Content and Language Integrated Learning) führt Sachfach und Sprache zusammen und ist eine Methode, bei welcher „eine andere Sprache für die Vermittlung und das Lernen von Sachfächern und von Sprache mit dem Ziel eingesetzt wird, sowohl die Beherrschung des Sachfachs als auch der Sprache im Hinblick auf vorab festgelegte Ziele zu fördern.“ (Maljers u. a)

Mit Beschluss der Landesregierung sollen die verpflichtende Einführung verschoben, die Projektphase um fünf Jahre verlängert und die Möglichkeit von CLIL-Sachfachunterricht auf die 2. und 3. Klasse Oberschule ausgedehnt werden. Die Unterrichtsvorhaben, die Sprache und Fachinhalte zusammenführen, können Teile des Programms von maximal zwei Sachfächern betreffen und werden mit dem in der Muttersprache vermittelten Fachunterricht abgestimmt. Sie können auch von mehrjähriger Dauer sein und dürfen, unabhängig von ihrer Gesamtdauer, nicht mehr als 50 % des jährlichen Gesamtstundenkontingentes des ausgewählten Faches betreffen. Die beteiligten Lehrpersonen müssen nachweislich über fachliche, sprachliche und sprachdidaktische Kompetenzen verfügen. Es können auch Lehrpersonen der Schule der jeweils anderen Sprachgruppe eingesetzt werden

- Ausdehnung auf 2. und 3. Klasse Oberschule
- Verlängerung der Projektphase auf weitere fünf Jahre
- Unterstützung der Schulen

## Verstärkung der sprachdidaktischen und sprachlichen Ausbildung für angehende und ausgebildete CLIL-Lehrpersonen

Der Erfolg der CLIL-Implementierung hängt wesentlich davon ab, dass Lehrpersonen für die Arbeit mit dieser innovativen Methodik gewonnen werden können und dass sie zu einer zusätzlichen Aus- und Fortbildung bereit sind. Eine weitreichende Implementierung von CLIL ist nur möglich, wenn die Schulen über einen Pool an Lehrpersonen mit CLIL-Ausbildung verfügen. Um Sachfächer in der CLIL-Methodik unterrichten zu können, müssen die Lehrpersonen über die im Beschluss der Landesregierung vorgegebene sprachliche Kompetenz und die notwendigen sprachdidaktischen Kompetenzen verfügen.

Lehrpersonen der Sachfächer, die an CLIL interessiert sind, soll ein Aus- und Fortbildungsangebot im sprachdidaktischen und sprachlichen Bereich angeboten werden. Lehrpersonen, die die CLIL-Ausbildung schon abgeschlossen haben, sollen durch weitere Fortbildungen im sprachdidaktischen und sprachlichen Bereich in ihrer Arbeit unterstützt werden. Dabei sollen Fortbildungen – nach Interessenserhebung im Fall auch eine Fortbildungsreihe – auf Landesebene bzw. im Ausland angeboten werden. Diese werden in Form von Fachfortbildungen, Sprachkursen und Hospitationen an Südtiroler Schulen angeboten. Zur Finanzierung der Fortbildungen im Ausland wird ein Erasmus+-Projekt eingereicht.

Eine Empfehlung, die die Präsentation von „best-practice-Beispielen“ umfassen wird, soll zudem die Lehrpersonen in ihrer Vorbereitung unterstützen. Es wird angedacht, diese „best-practice-Beispiele“ in Form eines Blogs auf „blikk“ zugänglich zu machen.

- Erasmus+-Antrag für Finanzierung von Fortbildungen im sprachdidaktischen und sprachlichen Bereich für CLIL-Lehrpersonen im Ausland
- CLIL-Fachfortbildungen und Intensivsprachkurse in Südtirol
- Hospitationsangebot an Schulen
- Erarbeitung/Sammlung von „best-practice-Beispielen“
- Präsentation der Sammlung im Rahmen von Fortbildungen auf Landesebene



## **Stärkung des Schüler/innen- und Lehrkräfte-Austauschs insbesondere durch Schulpartnerschaften innerhalb der Provinz oder der Euregio**

Das im Schuljahr 2003/2004 gestartete Projekt „Un anno in L2/ Zweitsprachjahr“ (geregelt von BLR Nr. 4250 vom 17.11.2008) verfolgt das Ziel, den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe die Möglichkeit zu bieten, sich sprachlich und kulturell der Zweitsprache anzunähern. Dazu schreiben sich die Schülerinnen und Schüler in die 4. Klasse einer Oberschule ein, deren Unterrichtssprache nicht die Muttersprache ist. Die positiven Ergebnisse widerspiegeln sich auch in den Daten: Im Schuljahr 2003/2004 startete 1 Schüler mit dem Projekt, im Schuljahr 2014/2015 beteiligten sich 124 Schülerinnen bzw. Schüler am „Zweitsprachjahr“. Mit Beschluss der Landesregierung soll die Möglichkeit des „Zweitsprachjahres“ erweitert werden: Auch Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klassen der Oberstufe werden sie nutzen können.

Immer mehr Schüler und Schülerinnen besuchen ein Jahr der Oberschule an einer Schule im Trentino oder im restlichen Staatsgebiet. Die Unterstützung dieser Schüler und Schülerinnen wird verstärkt.

Durch Projekte, welche die gemeinsame Arbeit an bestimmten Themen vorsehen, werden Kontakte zwischen Schülerinnen und Schülern aus der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino hergestellt. Dazu sollen auch Möglichkeiten der Kooperation über digitale Medien genutzt werden.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen zum Austausch von Lehrpersonen aus den Euregio-Ländern werden geprüft und verbessert. Der Austausch wird mit Vereinbarungen zwischen den Ländern geregelt.

- Ausweitung des Zweitsprachjahres auf die 2. und 3. Klassen der Oberstufe
- Unterstützung der Schüler und Schülerinnen, welche ein Schuljahr im Trentino oder in anderen Regionen Italiens besuchen
- Kooperation von Schülerinnen und Schülern aus der Euregio in Projekten
- Prüfung der Rahmenbedingungen für den Austausch von Lehrpersonen

## **„Digitale Sprachschule“: Anwendung von neuartigen digitalen Projekten und Modellen zur Sprachanwendung**

Der Bereich Innovation und Beratung kann auf jahrelange Erfahrungswerte im Bereich Mehrsprachigkeit im digitalen Kontext durch seine Angebote auf dem Bildungsserver „blikk“ und der Lernplattform Knowledge, entstanden in zahlreichen europäischen und internationalen Projekten, zurückgreifen. Es gilt, die Möglichkeiten der digitalen Technologien für den Sprachunterricht nutzbar zu machen. Vor allem die von mobilen Geräten wie Notebooks oder Tablets gebotenen Möglichkeiten lassen sich in vielfältiger Form für das Sprachenlernen nutzen: vom traditionellen Wortschatztraining bis hin zu Analyse von verbaler Kommunikation mit Hilfe von Audio- und Videoaufzeichnungen. Notwendig ist neben einer Sichtung, Bewertung und Evaluation der kommerziellen Angebote in Form von Applikationen oder Webangeboten auch ein Ausbau und eine Ergänzung der bestehenden Angebote des Bereichs für Innovation und Beratung auf dem Bildungsserver „blikk“.

Die zahlreichen Webangebote sollen ausgebaut und insbesondere für mobile Geräte schrittweise adaptiert werden. Die Adaptierung für mobile Geräte wird auch für die Knowledge-Angebote erfolgen. Virtuelle internationale Klassenpartnerschaften über Sprachgrenzen hinweg werden aktiv angebahnt, gefördert und begleitet. IKT-Projekte im Unterricht der Zweiten und weiteren Sprachen, u. a. durch Teilnahme an europäischen Projekten (z. B. Codeweek EU), sollen forciert werden.

- Ausbau der Webangebote insbesondere für mobile Geräte
- Adaptierung der Webangebote und der Knowledge-Angebote für mobile Geräte
- Koordination virtueller internationale Klassenpartnerschaften
- Forcierung von IKT-Projekten im Unterricht der zweiten und weiteren Sprachen, u. a. durch Teilnahme an europäischen Projekten

### 3. Initiativen zur Sprachförderung im außerschulischen Bereich

#### Arbeitstisch/Netzwerk Sprache: Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Trägern, um den Mehrwert von Mehrsprachigkeit zu vermitteln

Die Hinführung zur Mehrsprachigkeit und das Aufzeigen der Bedeutung der Mehrsprachigkeit ist nicht nur ein Anliegen der Schule, sondern muss der gesamten Gesellschaft wichtig sein.

Ein Arbeitstisch wird errichtet, an dem Vertreter der Wirtschaft, Vertreter der Arbeitswelt, Vertreter von Weiterbildungseinrichtungen und von Jugendorganisationen, Vertreter von Vereinen aus den Bereichen Sport, Familie, Kultur usw. sowie Vertreter von Organisationen, die sich mit Sprachförderung und Sprachsensibilisierung befassen, in Absprache mit der Bildungswelt einen Maßnahmenkatalog erstellen, in dem

- Maßnahmen zur Sensibilisierung zum Sprachenlernen und
- Maßnahmen zum Sprachenlernen außerhalb der Schule festgelegt wurden.
- Erhebung laufender Initiativen
- Erstellung des Maßnahmenpaketes

#### Maßnahmen zur verstärkten Sprachanwendung (z.B. durch Bildung von Sprachpaaren)

Das außerschulische formelle Lernen in Sprachkursen und das informelle Lernen in ungezwungenen Lernsituationen werden verstärkt. Dabei sollen vor allem die Verantwortung und damit die Selbstinitiative der einzelnen Sprachteilnehmerinnen und –teilnehmer gefördert werden.

In der informellen Kommunikation zwischen deutschsprachigen und italienischsprachigen Südtirolerinnen und Südtirolern soll es immer mehr zur Selbstverständlichkeit werden, dass beide Sprachen genutzt werden. Dadurch entstehen viele, zumindest passive, Sprachlernsituationen. Dabei kann auch auf einschlägige Erfahrungen der Weiterbildungseinrichtungen sowie der Weiterbildungsämter beider Sprachgruppen zurückgegriffen werden

- Nutzung von informellen Lernsituationen
- Bildung von Sprachpaaren zum gemeinsamen Sprachenlernen